



Gesundheit für alle



L.O.S. - Stadtteilprojekt
der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative e.V. WALI
im Wetzlarer Westend
November 2004 - Juni 2005

gefördert von:



DOM- UND
GOETHESTADT
KREISSTADT
DES LAHN-DILL-
KREISES

LOS LOKALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

gefördert von



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Gesundheit für alle - das wöchentliche offene Gesundheits-Angebot für Bewohner/innen des Westends

Von November 2004 bis Juni 2005 veranstaltete die Wetzlarer Arbeitsloseninitiative e. V. WALI im Nachbarschaftszentrum Silhöfer Aue jeden Dienstag ein offenes Gesundheitsangebot für die Bewohner/innen des Westends. Parallel zur Lebensmittelausgabe der "Mahlzeit" wurden Aktionen zum Mitmachen, Auftanken und Kraft schöpfen angeboten. Höhepunkt war das Anlegen eines Kräutergartens auf dem Außengelände des Nachbarschaftszentrums und damit ein konkreter Beitrag für das gemeinsame Zusammenleben im Stadtteil.

Auftanken und Kräfte schöpfen - die Angebote und Aktionen:



Gemeinsam kochen - gesunde Ernährung

Jeden zweiten Dienstag wurde ein gemeinsames Kochangebot durchgeführt. Grundlage bildeten Lebensmittel, die die "Mahlzeit" hierfür bereit stellte. Gemeinsam wurde das Essen zubereitet, jede/r übernahm eine kleine Aufgabe, viele brachten Ideen und Rezepte ein. Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen wurde zum Thema "gesunde Ernährung" beraten. Sich vielseitiger und vitaminreicher zu ernähren ist ein erster Schritt zu einer gesünderen Lebensweise.

Kreative Sozialtherapie als Gruppenangebot

Jeden zweiten Dienstag wurde ein kreativ-sozialtherapeutisches Mitmach-Angebot durchgeführt. In angeleiteten Gruppen fanden die Teilnehmer/innen mit kreativen und erlebnisorientierten Methoden persönliche Zugänge zu den Themen Gesundheit, Krankheit und Körper. Diese fanden in Collagen, Bildern und Gestaltungen ihren Ausdruck. Es entstand außerdem ein Gemeinschaftswerk für das Nachbarschaftszentrum. Die nonverbale Gestaltung eines Themas ist manchmal der erste Schritt, es auszudrücken. Anschließend wagen einige dann auch ein Beratungsgespräch.



Beratung, Therapievermittlung und Berufsorientierung

Jeden Dienstag gab es auch die Möglichkeit, Einzelberatung in Anspruch zu nehmen. Dabei drehten sich die Fragen bei vielen Erwerbslosen um Beruf, Stellensuche, Hartz IV und Bewerbungen. Für Teilnehmer/innen mit Alkoholproblematik waren wiederum gezielte und intensive Einzelberatungen, Vermittlungen in Entgiftung oder Therapie bzw. Nachbetreuungen von Bedeutung. Bei vereinbarten Zusatzterminen in der WALI oder der Begleitung zu Suchtberatungsstelle oder Arbeitsagentur konnten Probleme gemeinsam angegangen und bewältigt werden.

Projekt Kräutergarten

Einen Beitrag zur Neugestaltung des Außenbereichs des Nachbarschaftszentrums und auch einen kleinen Beitrag zur Gesundheit für die Bewohner/innen des Stadtteils leisteten die Projektteilnehmer/innen mit der Errichtung und Bepflanzung dreier Kräuterbeete im Westend. Eine Kräuterspirale wurde aus Findlingen erbaut und mit heimischen und mediterranen Kräutern bepflanzt, zwei weitere Beete wurden mit verschiedenen Küchen- und Heilkräutern bestückt. Aus dem Gesundheitsprojekt konnten mehrere Bewohner/innen des Stadtteils gewonnen werden, die sich als Ehrenamtliche auch nach Ablauf des Projektes weiter um die Beete kümmern werden. Alle Bewohner/innen des Stadtteils können sich nun mit Hilfe des von den Teilnehmer/innen im Rahmen von PC-Workshops erstellten Materials über die Kräuter und deren Wirkungen informieren und auch für den eigenen Gebrauch Kräuter ernten.



Erfahrungen im Gesundheitsprojekt: noch immer hoher Beratungsbedarf

Das offene Angebot "Gesundheit für alle" der WALI stieß bei der Zielgruppe im Westend auf große Resonanz: Über 40 Teilnehmer/innen insgesamt und wöchentlich zwischen 10 und 18 Teilnehmer/innen nahmen das Angebot an. Dabei setzte das wöchentliche Angebot am Dienstag Vormittag den Rahmen für Erstgespräche, Einzelberatungen (auch zu anderen Zeiten) und für die Umsetzung der geplanten Aktivitäten (Gesundes Essen und Kreativangebote in der Gruppe, Anlegen eines Kräutergartens, Beteiligung an den Angeboten des Nachbarschaftszentrums).



Für viele sind die wöchentlichen Treffen ein Ausblick im Alltag der Erwerbslosigkeit bzw. Suchtproblematik. Etwas für sich selbst zu tun, haben viele bislang völlig vernachlässigt. Die Angebote geben den Impuls zur Veränderung der eigenen Situation - insbesondere die Beratung wird dadurch stark und auch über die Projektzeiten hinaus in der WALI nachgefragt.

Dabei hat sich einmal mehr die enge Kooperation mit dem Wetzlarer Verein "Mahlzeit" als fruchtbar erwiesen. Die für das Gesundheitsprojekt benötigten Lebensmittel wurden durch die "Mahlzeit" zur Verfügung gestellt und gleichzeitig konnten Bewohner/innen, die bisher nur zur Lebensmittelausgabe kamen, unverbindlich das Gesundheitsprojekt der WALI kennen lernen und weitere Integration erfahren. Über das Projekt beteiligten sich viele Teilnehmer/innen auch aktiv an anderen Aktionen und Veranstaltungen des Nachbarschaftszentrums (Weihnachtsfeier, Gesundheitstag, Pflanzaktion).

Viele Bewohner/innen des Westends haben das Projekt der WALI zum Anlass genommen, einen Erstkontakt zur WALI herzustellen, um Fragen rund um Hartz IV und zur beruflichen Perspektive zu erörtern. Über die Vorstellung des Gesundheitsprojekts auf der Webseite der WALI gibt es inzwischen Anfragen aus anderen Städten, mit dem Ziel, ähnliche Projekte nachzuahmen.

Aufstellung über Teilnehmer/innen und Beratung

44 Teilnehmer/innen insgesamt im Projekt	30 männlich	14 weiblich
Mit 17 Teilnehmer/innen berufsbezogene Einzelberatungen	davon Vermittlungen in Arbeit: - in Arbeitsgelegenheiten: 6 in Bildungsmaßnahmen: 1	davon Vermittlungen in Arbeit: 1 in Arbeitsgelegenheiten: 4 in Bildungsmaßnahmen: -
Mit 28 Teilnehmer/innen Einzelberatungen unter dem Gesundheitsaspekt	davon Vermittlungen in Entgiftung wg. Sucht: 3 in Langzeittherapie: 1 in Zahnbehandlungen: 1 sowie Nachbetreuungen für Alkoholiker nach Therapie: 4	davon Vermittlungen in Entgiftung wg. Sucht: 2 in Langzeittherapie: 1 in Zahnbehandlungen: 1 sowie Nachbetreuungen für Alkoholiker nach Therapie: 4
Gewinnung von ehrenamtlichen Helfer/innen	z.B. 10 Helfer bei Pflanzaktion des Nachbarschaftszentrums 3 ehrenamtliche Helfer für die Betreuung des Kräutergartens über den Projektzeitraum hinaus	z.B. 7 Helferinnen für Pflanzaktion des Nachbarschaftszentrums 1 ehrenamtliche Helferin für die Betreuung des Kräutergartens über den Projektzeitraum hinaus

Zielsetzungen des Gesundheitsprojekts

Durch die Partizipation der Zielgruppe an den Aufgabenfeldern des Projekts soll die Eigeninitiative gefördert werden. Die gemeinsame Zusammenarbeit von Erwerbslosen, Migrant/innen, Alleinerziehenden und anderen Bewohner/innen des Stadtteils stärkt das soziale Miteinander bis hin zum konkreten Engagement im Stadtteil. Die Stärkung des Selbstwertgefühls, das Erkennen der eigenen Potentiale und der Abbau vermittlungshemmender Faktoren sind Voraussetzungen für einen Anschluss an den Arbeitsmarkt. Stichworte dazu sind:

- Stabilisierung und Gesundheitsförderung mittels Projektarbeit
- Förderung der Eigeninitiative
- Stärkung des Selbsthilfepotentials
- Erkennen der gesundheitlichen Einschränkungen als vermittlungshemmendes Kriterium
- Motivation zu Therapie und Entgiftung bei langjährigen Alkoholikern
- Schaffung von Verbindlichkeiten
- Erstmaliges Erreichen von Erwerbslosen, die durch herkömmliche arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nicht erreicht werden
- Stabilisierung als Beitrag zur Heranführung an den Arbeitsmarkt und die Wiedereingliederung in die Erwerbstätigkeit
- Berufsorientierung
- Erhalt von beruflichen Qualifikationen auch in Zeiten der Erwerbslosigkeit
- Sinnvolle Tätigkeit während der Erwerbslosigkeit
- Verantwortung für den Wohnbereich übernehmen
- Nutzung der persönlichen und fachlichen Ressourcen der Zielgruppe
- Vermittlung von sozialer Kompetenz
- Förderung des "Miteinander" und Engagements im Stadtteil
- Gesellschaftliche Teilhabe mittels der Projektarbeit
- Mitgestaltung des Stadtteils



Netzwerke nutzen und stärken...

Kooperationen der WALI im Westend

In der Projektarbeit wurde auch der Netzwerkgedanke großgeschrieben. D.h. die für den Gesundheitsaspekt wichtigen Institutionen und Fachkräfte wurden in das Projekt einbezogen. Regelmäßig beteiligte sich die WALI an stadtteilrelevanten Arbeitskreisen und Aktionen. Im Einzelnen bestanden folgende Kooperationen:

- Arbeitskreis Gesundheit im Westend
- Nachbarschaftszentrum Westend: Veranstaltungsort und ständige Kooperation bei der Umsetzung, aktive Beteiligung an Aktionen
- Gesundheitsamt des Lahn-Dill-Kreises: Schirmherrschaft Dr. Schulz
- Stadt Wetzlar
- Diakonie und Wetzlarer Tafel: Kooperation beim Essensangebot und Teilnehmer/innen/-gewinnung
- Jugend- und Drogenberatungsstelle (Beratung, Vermittlung von Teilnehmern)
- PHK Herborn und andere Fachkliniken (Entgiftung von Patienten)
- Arbeitsagentur und Lahn-Dill-Arbeit

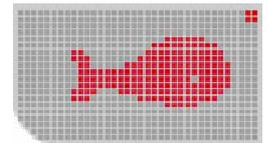


Was ist LOS?

LOS steht für das Programm "Lokales Kapital für soziale Zwecke" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des europäischen Sozialfonds. LOS richtet sich an die Bewohner/innen und Initiativen der Gebiete, die gemeinsam an der Lösung der sozialen Probleme arbeiten, und will vor allem die Eigeninitiative der Betroffenen stärken. Mit LOS sollen soziale und beschäftigungswirksame Potenziale vor Ort aktiviert werden. Insbesondere mit Mikroprojekten werden lokale Initiativen angeregt und unterstützt.



Die Wetzlarer Arbeitsloseninitiative: "Weil Menschen Menschen brauchen"...



so lautet das Motto der WALI. Die Wetzlarer Arbeitsloseninitiative e. V. (WALI) wurde 1989 von Betroffenen und Vertretern von Kirchen und Gewerkschaften gegründet. Sie hat zur Zeit ca. 150 Mitglieder, davon sind 30 bis 40 im Vereinsleben aktiv. Unsere Arbeit besteht in der Regel in der Entwicklung sinnvoller Wege in der Zeit der Erwerbslosigkeit, die auch zum Sprungbrett in den Arbeitsmarkt werden können. Gleichzeitig setzen wir unsere Projekte ergebnisorientiert um und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

So realisiert der Verein seit 1998 immer wieder verschiedene Kulturprojekte, Gesundheitsprojekte und Projekte des Dialogs und Austauschs, in denen sich Erwerbslose, Migrant/innen, Schüler/innen, Vertreter/innen von Wirtschaft und Politik, Gewerkschaften und Kirchen in praktischer Projektarbeit kennen lernen und qualifizieren können.



Das Gesundheitsprojekt - professionelle Begleitung und ehrenamtliches Engagement

Schirmherrschaft:

Dr. Helmut Schulz, Leiter des Gesundheitsamtes Wetzlar

Das Projekt wurde begleitet von:

Peter Diegel-Kaufmann, WALI-Mitarbeiter

Martina Bodenmüller, selbstständige Diplom-Pädagogin und Gestaltungs-Sozialtherapeutin
Irmtraut Franken, selbstständige Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin und Heilpraktikerin
und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen aus der WALI

Kontakt und weitere Informationen:

Wetzlarer Arbeitsloseninitiative WALI e. V.; Peter Diegel-Kaufmann
Langgasse 3, 35576 Wetzlar, Tel.: 06441 / 44048
<http://www.wali-wetzlar.de>